

## 4. Advent, 19.12.04

**Lk 1, 26-38**

**Ps 102,17-23**

### Lieder

Vom Himmel hoch, EKG 24,1-6;  
Seht, die gute Zeit ist nah, EGK 18 im Kanon;  
Nun komm, der Heiden Heiland EKG 4,1-5

### **Maria durch ein Dornwald ging,**

Kyrie eleison.  
Maria durch ein Dornwald ging,  
der hat in sieben Jahren kein Laub getragen.  
Jesus und Maria.

Was trug Maria unter ihrem Herzen?  
Kyrie ekeison.  
Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen,  
das trug Maria unter ihrem Herzen.  
Jesus und Maria.

Da haben die Dornen Rosen getragen.  
Kyrie eleison.  
Als das Kindlein durch den Wald getragen,  
da haben die Dornen Rosen getragen.  
Jesus und Maria

### **LITURGISCH-KREATIVES:**

Geburtsbericht (zu **Titus 3,4-7**)

Dem zappelnden Säugling hat sie ganz leise  
ein Versprechen in die Behelfs Wiege gelegt  
das Licht das sie im Überschwang ihrer Liebe  
über ihm ausstreute leuchtet noch heute  
unscheinbar meistens  
klein wie ein Menschenkindkörper  
machte sie sich  
Gott  
konnte nun angefasst werden beschenkt und umsorgt  
wuchs das Baby heran ging seinen Weg  
bis zum bitteren Ende das war ein Anfang  
für viele

Carola Moosbach

aus: Carola Moosbach: Himmelsspuren. Gebete durch den Tag, Neukirchener Verlagshaus 2001 S.60

## **Gott wird Kind**

Wie komm ich zum Menschen,  
fragte sich Gott,  
dass sie's mir glauben?  
Gott ist lebendig und nah,  
nicht in der Ferne zu suchen.

Als Mann?

Ach zu viele gibt es,  
die zum Herrschen geboren  
sich meinen.

Als Frau?

Ach die trägt schon zu viel  
und man wird ihr die Weisheit  
nicht glauben.

Nein,

die Möglichkeit selbst soll zur Wirklichkeit werden  
der Glanz des Himmels im Antlitz noch liegen  
so dass jeder Mensch schon beim Anblick es fühlt

und Gott kam und Gott kommt

als Kind

auf die Welt!

Elisabeth Naurath

aus: FrauenKirchenKalender 2005, Hanna Strack Verlag, Pinnow/Schwerin S. 156

## **Schöpferkraft**

Ein Kind  
ist ein Kind  
in meinem Bauch

winzling zart  
unberührbar  
sanfter Flügelschlag unter meinen Händen  
unantastbar sollst du sein  
so zerbrechlich bist du

ich hülle dich ein  
in meinen weichen, roten Mantel  
aus Fleisch und Blut und Sehnsucht,  
dass SIE dir den Segen des Lebens schenke

SIE

unsere Schöpferkraft  
hält dich und mich

geborgen  
zu wunderbar ist das  
ich kann es nicht begreifen

rund  
ist unser Leben  
so rund wie Mond, Bauch und Sonne  
und das Glück, das leise tollt und rumort  
und wie ein hüpfender Ball seinen Reigen tanzt

Elisabeth Naurath

aus: FrauenKirchenKalender 2004, Hanna Strack Verlag, Pinnow/Schwerin S. 62

**Kollektengebet:**

Gott, du bist Mensch geworden im Leib der Maria.  
Sie hat dich in der Schwangerschaft geschützt, ernährt und heranwachsen lassen.  
Aller Menschen Ankommen in dieser Welt ist dadurch geheiligt.  
Deine Menschwerdung wollen wir heute betrachten  
und bitten dich dafür um Deine Weisheit!  
Amen

**Fürbittgebet:**

Wir wenden uns heute Morgen an dich, heiliger Gott, mit der Bitte:  
**Schau auf die Schwangeren bei uns und in aller Welt.**  
Behüte sie, stärke ihr Vertrauen in deine und in ihre eigene Schöpferkraft!  
Kyrie eleison

Wir wenden uns heute Morgen an dich, heiliger Gott, mit der Bitte:  
**Schau auf die Mütter und Väter hier bei uns und in aller Welt.**  
Ermutige sie, dass sie fröhlich und verantwortungsvoll zu ihrem Kind  
„Ja“ sagen und es annehmen.  
Kyrie eleison

Wir wenden uns heute Morgen an dich, heiliger Gott, mit der Bitte:  
**Schau auf die Hebammen bei uns und in aller Welt.**  
Erfülle sie mit Weisheit, wenn sie dir die Hände reichen  
beim Ankommen eines neuen Menschen.  
Kyrie eleison

Wir wenden uns heute Morgen an dich, heiliger Gott, mit der Bitte:  
**Schau auf die Frauen, Männer und Kinder, die Alleinlebenden  
und die Patchworkfamilien.**  
Sie alle wollen Weihnachten friedlich feiern können.  
Sende ihnen deinen Erzengel Gabriel,  
dass sie mit Hoffnung und Zuversicht das Fest vorbereiten  
und in Liebe miteinander feiern.  
Kyrie eleison

## **Predigt:**

Empfehlung: Eines der Verkündigungsbilder als Postkarte austeilen.

Liebe Gemeinde,

wir haben dieses Bild vor uns (oder: vor unseren Augen), wie der Erzengel Gabriel der Maria verkündet, dass sie einen Sohn gebären soll, dem sie den Namen Jesus geben wird. Links schwebt der Engel im Raum, in ein rauschendes Gewand gehüllt, eine Lilie zum Zeichen der Reinheit in der Hand und rechts sehen wir Maria, erschrocken aber dennoch unglaublich vornehm. Das Bild strahlt mit seiner wunderbaren Schönheit eine Heiligkeit aus, die den ganzen Raum erfüllt und ihm eine besondere, eine Ehrfurcht gebietende Atmosphäre gibt.

Unter den **vier Erzengeln Michael, Rafael, Uriel und Gabriel** ist Gabriel derjenige, der die Aufgabe hat, das Neue zu verkünden. Sein Name heißt: Kraft Gottes. Der Erzengel Gabriel schenkt uns die Gnade Gottes, aus der wir den Mut schöpfen, in unserem Leben immer wieder neu anzufangen. Er begleitet uns mit seiner Kraft, wenn wir an der Schwelle zu einem neuen Lebensabschnitt stehen.

Nun wird uns erzählt, wie sich ein Gespräch zwischen dem Erzengel Gabriel und der jungen Frau Maria entspinnt. Dreimal setzt der Engel an und zweimal unterbricht Maria ihn, um dann beim dritten Mal ihre Zustimmung zu dem zu geben, was der Erzengel ihr verkündet hat.

„Gott ist mit dir!“ So beginnt Gabriel. Mit diesem Grußwort spricht er der Maria Gottes Gegenwart zu, Maria, die ja in Wirklichkeit keine reich gekleidete Schönheit sondern eine junge Frau aus sehr armen Verhältnissen war und die vermutlich in einer Höhle in Nazareth lebte. Gottes Gegenwart ist mit dir! Dieser Gruß kann einen Menschen wahrlich erschrecken, denn er verändert den Alltag ganz plötzlich. Nichts ist mehr wie es war. Zeit und Raum werden aus den Angeln gehoben. Es sind ganz außergewöhnliche Augenblicke in unserem Leben, wo wir das spüren, wie Gott uns berührt, wie das Heilige uns ergreift. Da kann uns ein Schauern über den Rücken laufen, da können wir still stehen und nur noch schweigen. „Gott ist mit dir!“ Genauso ist Maria erschrocken und sie denkt: „Welch ein Gruß ist das!“ Deshalb setzt der Erzengel Gabriel jetzt neu an: „**Fürchte dich nicht!**“ Gerade weil Engel immer ein Zeichen dafür sind, dass Gott in unserer Nähe ist, beginnen sie bei allen ihren Erscheinungen vor den Menschen mit diesen Worten: „Fürchte dich nicht, fürchtet euch nicht!“

Und nun kündigt Gabriel das Ankommen des Gottessohnes in dieser Welt an, indem er von der Schwangerschaft, von der Geburt und von der Namensgebung spricht.

„Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären und du sollst ihm den Namen Jesus geben!“ Die junge Frau wird zum ersten Mal schwanger, sie wird „guter Hoffnung“ sein. Sie wird hoffen und zittern. Maria wird das Kind nicht auf dem Ultraschall sehen. Heute ist das Kind im Mutterleib ja nicht mehr verborgen, sondern wird durch das Babyfernsehen, wie manche den Ultraschall nennen, noch vor der Zeit sichtbar. Und das bringt die Mütter und Väter oft in schreckliche Ungewissheiten, denn es wird ja eigentlich dazu benutzt, Anomalien festzustellen. Denn hier wird eine vermeintliche Sicherheit versprochen und Vertrauen in die Technik gefordert. Und trotz aller medizinischen Technik machen viele Frauen - und ihre Partner – die ach so traurige Erfahrung einer Fehlgeburt.

„Siehe du wirst schwanger werden“, das ist solch ein Moment im Leben einer Frau, in dem sie die Nähe Gottes spürt, weil sie nun hofft und dennoch weiß, dass diese ihre Erfahrung, wie kaum eine andere, unverfügbar ist, dass wir Menschen trotz aller Kontrolluntersuchungen nicht darüber verfügen können.

Mit einer Schwangerschaft wird Gott Mensch, **in der Gebärmutter der Maria wird Gott Mensch**, so leiblich also wird Gott Mensch! In einem Evangelium, dem des Jakobus, das nicht

mehr in das Neue Testament aufgenommen wurde, wird darüber hinaus noch erzählt, dass zwei Hebammen der Maria bei der Geburtsarbeit beistehen. So menschlich wurde Gott Mensch! Nach seinem „**Fürchte dich nicht!**“ spricht der Erzengel Gabriel nun noch mit Worten aus dem Alten Testament, der Bibel der Maria. Er verkündet der jungen Frau aus armen Verhältnissen: „Dein Sohn wird Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott wird ihm den Thron Davids geben, er wird König sein über das Haus Jakob.“ Damit will der Evangelist allen, die es lesen und hören, anzeigen, was für die Menschen damals in Israel ganz ungeheuer wichtig war: dass Jesus der Verheißene aus dem Haus Davids ist! Der, auf den sie alle warten! Der sie erlösen wird aus der Knechtschaft der Römer. Auch für unsere Ohren heute klingen in diesen Worten die Verheißungen für das Volk Israel an.

Nun unterbricht Maria den Engel Gabriel ein zweites Mal. Sie stellt ihm nun eine Frage und knüpft wieder an das an, was mit ihr selbst in ihrem Körper geschehen soll: „Wie soll das zugehen, wo ich doch von keinem Mann weiß?“ In diesem bildhaften Denken, in dem ohne weiteres Engel erscheinen und sprechen, in diesem bildhaften Denken der biblischen Zeit, wird nun auch diese ihre Frage beantwortet. Es ging den Menschen dieser Zeit darum, aus welchem Geist Jesus sein wird – ob er aus menschlichem oder göttlichem Geist sprechen und handeln wird, wie wir heute fragen würden. Deshalb können wir diese Frage Marias und die Antwort des Engels heute auch so verstehen. Jesus kommt von dem Geist Gottes. Kein Menschen-Mann hat damit zu tun. Das wollten die Verfasser mit dem sagen, was wir im Glaubensbekenntnis beten: „**Geboren von der Jungfrau Maria!**“

Nun spricht der Erzengel Gabriel zum dritten Mal und antwortet auf Marias Frage. „Es ist die Kraft des Höchsten, die in dir, Maria, das Heilige heranwachsen lässt!“ Gabriel nennt Jesus, wie er im Leib seiner Mutter heranwächst, das Heilige! Das Embryo, der Fötus ist das Heilige! Das verbindet unsere heutigen Schwangerschaften wieder mit Jesus und Maria! Wie wäre ein Umgang mit unseren ungeborenen Kindern, aber auch unseren heranwachsenden Kindern, wenn wir diese Heiligkeit erkennen würden, wenn wir ihnen die Ehrfurcht vor der Schöpfung entgegenbringen würden?

Und zum Zeichen, wie stark die Kraft Gottes, des Höchsten, ist, fügt der Engel Gabriel hinzu: „Auch deine Verwandte – gemeint ist Elisabeth – ist schwanger und zwar im sechsten Monat.“ So groß ist die Kraft des Höchsten, dass auch eine Frau im Alter noch ein Kind bekommen wird! Sicher haben dem Evangelisten Lukas viele Menschen, Frauen und Männer, beim Schreiben seines Evangeliums mitgeholfen, Erzählungen zugetragen, Ergänzungen gemacht. Hier an dieser Stelle des Evangeliums waren es Frauen, vielleicht Hebammen, die es gewohnt waren, die Schwangerschaft nach den Monaten zu zählen.

Immer wieder hören wir, wie die Schwangerschaft bei Maria nach ihren Monaten verläuft. Das gilt auch für Elisabeth, zu der Maria nun in das Gebirge geht, um eine Frau ihres Vertrauens aufzusuchen, Elisabeth die Mutter von Johannes dem Täufer, ist im sechsten Monat schwanger. Zu dieser Erzählweise gehören auch die **Kindsbewegungen**, die Elisabeth von dem noch ungeborenen Johannes spürt, als Maria sie begrüßt. Später heißt es dann, dass Maria im dritten Monat ist, als sie nachhause kehrt. So überrascht es uns jetzt nicht mehr, dass aus dem Mund eines Erzengels solch ein ganz praktischer Hinweis auf den Schwangerschaftsmonat kommt. Und nun antwortet Maria zum dritten Mal und dieses Mal ist es keine Frage mehr, es ist eine Zustimmung: „Ja, ich stimme dem zu, ich werde das Kind austragen und gebären!“ Dieses „Mir geschehe, wie du gesagt hast!“ – wie es wörtlich heißt – das haben wir bisher immer anders ausgelegt, weil wir ein Bild von Frauen als demütige, unterwürfige, dienende und schwache Wesen haben. Hören wir Marias Antwort aber mit den Ohren von starken Frauen, von selbst bestimmten und entscheidungsfähigen Frauen, dann erkennen wir: Maria entscheidet sich mit einem freien Ja für die Schwangerschaft. Weil Maria Ja gesagt hat zur Schwangerschaft, deshalb kann nun Gott Mensch werden. **Gott handelt mit Maria zusammen, so wie er auch heute noch mit einer Mutter zusammen jeden neuen Menschen erschafft.**

Das Heilige, das Maria in ihrer Gebärmutter heranwachsen lässt, das leuchtet nun auch auf unsere Menschengeburten. Jedes Kind ist eine neue Schöpfung, jedes Kind, das geboren wird, ist ein Gotteskind.

Die jüdische Philosophin **Hannah Arendt**, hat diese Verbindung von Jesu Geburt und unserem Geborenssein zum Ausdruck gebracht. Sie schreibt: „Wegen dieser Einzigartigkeit, die mit der Tatsache der Geburt gegeben ist, ist es, als würde in jedem Menschen noch einmal der Schöpfungsakt Gottes wiederholt und bestätigt.“ Und dann kommt sie direkt auf Weihnachten zu sprechen: „Das ‚Wunder‘“, so schreibt sie, „besteht darin, dass überhaupt Menschen geboren werden, und mit ihnen der Neuanfang, den sie handelnd verwirklichen können kraft ihres Geborensseins. Nur wo diese Seite des Handelns voll erfahren ist, kann es so etwas geben wie ‚Glaube und Hoffnung‘ ...“ Das verbindet nun alle Frauen, die keine Kinder geboren haben und keine Kinder bekommen können, und natürlich auch alle Männer mit der Geschichte von Marias Schwangerschaft und Jesu Geburt. Wir alle sind einmal geboren worden und deshalb haben wir alle die Chance für einen Neuanfang in die Wiege gelegt bekommen. Wir alle kommen von der Geburt her und das prägt unser Menschsein genauso stark, wie die Tatsache, dass wir alle sterben werden. Gabriel, so hatte ich anfangs gesagt, ist der Erzengel, der uns den Mut schenkt, immer wieder neu anzufangen, der uns begleitet mit seiner Kraft, wenn wir an der Schwelle zu einem neuen Lebensabschnitt stehen.

Hierin liegt nach Hannah Arendts Meinung auch die ganz besondere Bedeutung der Geschichte **Jesu, der ein „Geborener“ ist**, der einen Neuanfang setzen konnte. „Dass man in der Welt Vertrauen haben und dass man für die Welt hoffen darf, ist vielleicht nirgends knapper und schöner ausgedrückt als in den Worten, mit denen die Weihnachtsoratorien die ‚frohe Botschaft‘ verkünden: ‚Uns ist ein Kind geboren‘.“

Diese Erzählung von der Verkündigung des Erzengels Gabriel an die junge Maria lenkt unseren Blick auf die Schwangerschaft, auf den Körper der Frau und heiligt das Geschehen rund um das Ankommen eines neuen Menschen in dieser Welt. Gott wurde Mensch so, wie wir Menschen Menschen wurden. Deshalb sind wir Menschen alle in Christus gesegnet.

Mit dieser Erzählung im Herzen sind wir gut vorbereitet, um uns in den nächsten Tagen einzustimmen auf den Heiligen Abend, auf das Weihnachtsfest, auf das Fest der Geburt Jesu. (Wir schauen uns noch einmal für einen Augenblick in Ruhe das Bild an.)

Amen